



Stephan Beutter, warum füttern Sie Ihren Hühnern kein Soja mehr? Nachgefragt

«Eine Frage der Ökologie»

Der diplomierte Landwirt und Produzent von Bio-Eiern Stephan Beutter aus Wilen-Gottshaus gibt seinen Hennen nur noch Futter ohne Soja.

Bei der Eierproduktion kommt es immer auf die Frage der Ökologie und des Tierwohls an. Die Ökologie, das spürt man einfach, ist auch ein Trend, bei dem Soja negativ angesehen ist. Vor allem südamerikanisches Soja ist negativ behaftet. Wir haben uns daher überlegt, Donau-Soja im Legehennenfutter zu verwenden. Wir stellten aber fest: Westeuropäische Landwirte, die ökologisch denken, nehmen das osteuropäische Soja, und osteuropäische Länder verwenden dann das südamerikanische Soja. Global betrachtet hat sich daher nicht viel geändert. Das war für uns kein Lösungsweg. Es hat uns daher dazu gebracht, ganz auf Soja im Legehennenfutter zu verzichten.

Wann haben Sie mit der Umstellung auf sojafreies Futter angefangen?

Die ersten Futterversuche haben wir vor etwa einem Jahr angefangen umzusetzen. Seit Dezember sind alle unsere Herden auf sojafreies Fünf-Korn-Futter umgestellt.

Enthält Soja nicht wertvolle Proteine? Was füttern Sie Ihren Hühnern stattdessen?

Wir kompensieren das vor allem durch Nebenprodukte der Le-

bensmittelindustrie: Sonnenblumenkuchen, Rapskuchen oder auch Sonnenblumenextraktionschrot. Diese fallen bei der Produktion von Nahrungsmitteln,



Stephan Beutter, Meisterlandwirt aus Wilen-Gottshaus. Bild: PD

wie etwa dem Sonnenblumenöl, an. Wir erhalten damit ein sehr wertvolles Nebenprodukt aus der Lebensmittelproduktion, können die Nahrung unserer Tiere ausgleichen, ohne dabei auf weitere Massnahmen zurückzugreifen.

Was empfehlen Sie Landwirten und Hühnerhaltern in Bezug auf den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen?

Die Initiative, das haben wir ganz stark gespürt, muss von den Landwirten selbst kommen. Man darf nicht einfach darauf warten, dass der Druck von aussen kommt. Wir haben das ganz stark gemerkt, als wir zu den Futtermühlen gegangen sind, und nach sojafreiem Futter gefragt haben. Die Futterhersteller sind ja auch Spezialisten auf ihrem Gebiet, und bisher war es so, dass diese mit Neuerungen auf uns Bauern zugekommen sind. Den Spiess müssen wir aber auch umdrehen können. Wir kommen teilweise auf andere Ideen oder haben andere Bedürfnisse. So fordern wir schlussendlich auch die Mühlen ein wenig heraus. (ibi)